



Universität Konstanz, Rektorwahl 2018

Wahlvorschlag der Findungskommission; bestehend aus zwei KandidatInnen (in alphabetischer Reihenfolge)

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein,
Dekanin der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Curriculum Vitae:

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein ist seit 1. April 2014 hauptamtliche Dekanin der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im Jahr 2007 wurde sie auf die Professur für Anatomie der Universität Freiburg berufen und leitete fortan die Abteilung für Molekulare Embryologie. Bis zu ihrem Amtsantritt als Dekanin war sie in Freiburg seit 2010 zudem Prodekanin für Struktur, Forschung und Entwicklung der Fakultät für Medizin. Zuvor hatte sie von 2001 bis 2007 die Professur und Leitung der Abteilung für Neuroanatomie im Bereich Humanmedizin der Universität Göttingen inne sowie von 1999 bis 2001 die Professur für Anatomie an der Universität des Saarlandes.

Kerstin Krieglstein studierte von 1982 bis 1987 Chemie und Pharmazie an der Philipps-Universität Marburg sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU); zudem absolvierte sie die Approbation als Apothekerin. 1990 wurde sie an der Philipps-Universität Marburg mit Auszeichnung promoviert, 1997 folgte die Habilitation im Bereich Anatomie und Zellbiologie an der Universität Heidelberg. 1998 wurde sie mit einem Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet.

Für ihre wissenschaftlichen Verdienste in Forschung und Lehre erhielt sie zudem zahlreiche Preise, unter anderem 1999 den Wolfgang-Bargmann-Preis der Anatomischen Gesellschaft sowie 2013 den Lehrpreis für innovative Verbesserungen in Staatsexamensstudiengängen (Instructional Development Award, IDA). Kerstin Krieglstein ist seit 2007 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und langjähriges Mitglied in Gremien der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Helmholtz-Gemeinschaft, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg (Konferenz der Dekane). In internationalem Kontext ist ihre Berufung in das Scientific Advisory Board des Centers of Excellence for Neuroscience der Academy of Science Finland hervorzuheben. Ihre Zitationszahl beträgt 5.630 bei einem h-Index von 41 (vgl. Web of Science).

Ziele und Vorstellungen:

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein sieht die Universität Konstanz als pulsierende und wachsende, wissenschaftsbejahende, kompetitive Universität. Als Wissenschaftsmanagerin möchte sie den eingeschlagenen Weg der Universität weitergehen und deren Forschung und Lehre nach transparenten Kriterien gestalten und konstruktiv verbessern. Sie versteht sich dabei als Anwältin, nicht als Vormund der Universität. Eine offene Zusammenarbeit mit den universitären Gremien und die Einbeziehung aller Beteiligten in die Entscheidungsprozesse sind für sie daher unerlässlich.

Wichtig ist ihr eine klare Governance. Entscheidungen sollen nach transparenten Regeln, nicht nach persönlichen Präferenzen getroffen werden. Lösungen sollen sich als allgemeingültige Regeln nutzen lassen. Beispiele hierfür sind die Budgetvergabe nach Leistungsparametern sowie die Überführung von individuellen Raumbedarfen in einen übergreifenden Flächennutzungsplan. Kerstin Krieglstein folgt in ihrem Wissenschaftsmanagement einem fächerübergreifenden Ansatz. Es ist für sie selbstverständlich, die Interessen und individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Fächer gleichwertig zu vertreten, in Entscheidungen alle Bereiche der Universität zu berücksichtigen und sie nach gesamtuniversitären Interessen auszurichten.

Kerstin Krieglstein blickt auf 19 Jahre Erfahrung im Wissenschaftsmanagement an verschiedenen Universitäten zurück. Als hauptamtliche Dekanin der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist sie aktuell verantwortlich für die Struktur- und Entwicklungsplanung sowie den Wirtschaftsplan einer wissenschaftlichen Einrichtung mit einem Haushalt von über 300 Millionen Euro. In dieser Funktion führte sie in den vergangenen vier Jahren 30 erfolgreiche Berufungen durch, etablierte neue Studienangebote, begleitete vier neue Sonderforschungsbereiche bei ihrer erfolgreichen Einrichtung sowie drei weitere Sonderforschungsbereiche bei ihrer Verlängerung.

Als entscheidende Herausforderung für die nahe Zukunft der Universität Konstanz sieht Kerstin Krieglstein die Implementierung der potenziellen erfolgreichen neuen Exzellenzcluster in die Gesamtuniversität sowie die Antragstellung in der Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ im Rahmen der Exzellenzstrategie. Wichtig ist ihr die Analyse von Erneuerungspotenzialen der Universität. Als längerfristiges Ziel nennt sie die Entwicklung der Grundfinanzierung bei Erhalt der Wissenschaftsfreiheit. Weitere aktuelle Aufgabenbereiche sieht sie im Bereich des Datenschutzes und der IT-Sicherheit, der Gleichstellung und Personalentwicklung, der Hochschulfinanzierung und Infrastrukturentwicklung sowie der Positionierung der Universität in der demografischen Entwicklung des Landes.

Prof. Dr. Martin Scheffner, Professor für Zelluläre Biochemie an der Universität Konstanz

Curriculum Vitae

Prof. Dr. Martin Scheffner ist seit 2004 Professor für Zelluläre Biochemie an der Universität Konstanz. Seit 2007 ist er – gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Marx – Sprecher der Graduiertenschule Chemische Biologie, die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert wird. Schwerpunkt seiner Forschung ist das sogenannte Ubiquitin-Konjugationssystem der Zelle, das die Eigenschaften von Proteinen modifiziert und deren Funktion innerhalb der Zelle reguliert.

Martin Scheffner studierte von 1982 bis 1987 Biologie an der Universität Konstanz. 1989 schloss er seine Doktorarbeit in Molekularer Genetik in Konstanz ab. Nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten in den USA sowie am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg folgte 1997 seine Habilitation in Konstanz. Von 1999 bis 2003 war Martin Scheffner Professor für Biochemie an der Universität zu Köln, bevor er 2004 an die Universität Konstanz zurückkehrte und die Professur für Zelluläre Biochemie antrat. Von 2010 bis 2014 war er Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion der Universität Konstanz, von 2012 bis 2015 Mitglied des Vorstands des Sonderforschungsbereichs 969 „Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis“.

Für seine Verdienste in Forschung und Lehre wurde Martin Scheffner unter anderem mit dem BYK-Gulden Preis der Herbert-Quandt-Stiftung sowie 2014 und 2016 mit dem „Lehrpreis der Universität Konstanz von Studierenden“ (LUKS-Preis) ausgezeichnet. Er ist Gutachter für zahlreiche wissenschaftliche Journale und Mitglied in verschiedensten wissenschaftlichen Gremien, unter anderem dem "Scientific Advisory Board" der Angelman Syndrome Alliance. Seine Zitationszahl beträgt >15.000 bei einem h-Index von 50 (vgl. Web of Science).

Ziele und Vorstellungen

Prof. Dr. Martin Scheffner sieht die Universität Konstanz als eine Universität, die sich nicht als Selbstzweck versteht, sondern eng mit der Gesellschaft verbunden ist und Lösungen für wesentliche Herausforderungen unserer Zeit entwickelt und aufzeigt. Die wichtigste Grundlage der Universität ist für ihn der kontinuierliche und offene Dialog zwischen all ihren Mitgliedern, über Fachbereiche und Statusgruppen hinweg, der von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist. Daher ist für ihn eine universitäre Entscheidungsstruktur grundlegend, in der alle Beteiligten in einem offenen Austausch einbezogen sind.

Für die Weiterentwicklung der Universität Konstanz sind ihm der Ausbau von nachhaltigen Strukturen und der gezielte Anschub von neuen Forschungsprojekten wichtig. Ein nachhaltiger Erfolg der Universität Konstanz ist für ihn wesentlich mit der Fokussierung auf fachbereichsübergreifende Forschungsschwerpunkte verknüpft. Einen hohen Stellenwert räumt er daher der Identifizierung neuer Forschungsschwerpunkte, der Weiterentwicklung der bestehenden und der Entwicklung von Strategien zur Unterstützung dieser ein.

Ein vorrangiges Ziel der nahen Zukunft ist für ihn die Einbettung der potenziellen neuen Exzellenzcluster in die Universität sowie die erfolgreiche Antragstellung in der Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Unabhängig vom Erfolg in der Exzellenzstrategie ist es für ihn aber entscheidend, dass die Universität Konstanz das Momentum der Antragsphase für ihre Profilbildung nutzt, um sich für die Zukunft aufzustellen. Für ihn ist es daher wesentlich, Forschungsbereiche gerade auch außerhalb der Exzellenzcluster-Initiativen und der bestehenden Forschungsschwerpunkte zu fördern, um künftige Schwerpunktbereiche zu identifizieren und zu stärken.

Ein Potenzial für die Universität Konstanz sieht Martin Scheffner in der Stärkung des akademischen Mittelbaus, unter anderem durch dessen stärkere Einbindung in die universitäre Lehre. Im Bereich von Studium und Lehre ist Martin Scheffner eine möglichst praxisorientierte Kompetenz- und Wissensvermittlung wichtig, die über formale Kriterien hinausschaut und den Anforderungen von Beruf und Karriere zeitgemäß begegnet. Er setzt sich insbesondere für die Einbettung neuer, digitaler Lehrmodule ein. Für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sind ihm transparente Kriterien für deren Karriereplanung besonders wichtig, insbesondere durch den Ausbau von Juniorprofessuren mit Tenure Track-Option.